

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 2. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

Lebens/ ein Haub des Todes/ ein anfang der Traurigkeit/ und ein Ende der Freuden.

Von der herben oder gefalsen Qualität.

Die gefalsene Qualität ist eine gute temperantz in der bittern / süssen und sauren/ und machet alles fein lieblich/ sie wehret dem auffsteigen der bittern qualität / so wol auch der süssen und sauren/ daß sie sich nicht entzündet: sie ist eine scharffe qualität/ eine lust des Geschmacks/ ein quell des Lebens und der Freuden. Hinwieder hat sie auch in ihr die Grimmigkeit und Verderben/ wann sie in dem Feuer entzündet wird/ so gebäret sie eine harte/ reissende/ steinernde Art/ eine grimrige quell/ eine verderbung des Lebens / davon wächst in dem Fleische der Stein/ davon das Fleisch grosse marter leidet. So sie aber in dem Wasser entzündet wird / so gebäret sie in dem Fleische böse Rauden/ Geschwäre/ Franosen/ Kräge und Aussas / und ein Traurhaub des Todes/ ein Elend und vergeßung alles guten.

Das 2. Capitel.

Anleitung wie man das Göttliche und Natürliche Wesen betrachten solle.

Dieses alles/ wie oben erzehlet/ heist darumb qualität/ daß es alles in der Tieffe über der Erden / auff der Erden/ und in der Erden ineinander qualificiret/ wie Ein ding/ und hat doch mancherley Krafft und Würckung/ aber nur Eine Mutter/ daraub alle Ding herkompt und quillet: und alle Creaturen seynd auß diesen qualitäten

ideengemacht und herkommen / und leben darinnen /
als in ihrer Mutter: auch so hat die Erde und Ster-
ne darauf sein herkommen / und alles was auß der
Erden wächst / das lebet und quillet auß der Krafft
dieser Qualitäten / das kan kein vernünftiger
Mensch verneinen.

Dieser zweyfache quell / böß und gut in allen din-
gen / herrühret alles auß den Sternen / dann wie die
Creaturen auß Erden seyn in ihrer Qualität / also
auch die Sternen. Dann durch seinen zweyfachen
quell hat alles seine große Beweglichkeit / lauffen/
rennen / quellen / treiben und wachsen. Dann die
Sanftmuth in der Natur ist eine stille Ruhe / aber
die Grimmigkeit in allen Kräften machet alles be-
weglich / lauffend und rennend / darzu gebärend.
Dann die treibende Qualitäten bringen Luft in alle
Creaturen zum bösen und zum guten / daß sich alles
untereinander begehret / vermischet / zunimpt / ab-
nimpt / schöne wird / verderbet / liebet / feindet.

Es ist allen Creaturen in dieser Welt ein guter
und böserwille und quell / in Menschen / Thieren/
Vögeln / Fischen / Würmen / so wol auch in allem
dem / was da ist in Gold / in Silber / Zinn / Kupffer /
Eisen / Stahl / Holz / Kraut / Laub und Gras / so wol
in der Erden / in Steinen / im Wasser / und in allem
was man forschen kan.

Es ist nichts in der Natur / da nicht gutes und
böses innen ist / es wasser und lebet alles in diesem
zweyfachen Trieb / es sey was es wolle / aufgenomen
die heilige Engel und die grimmitige Teuffel nicht /
dann dieselben seynd entschieden / und lebet / quali-
ficiret und herrschet ein jealicher in seiner eigen

qualität. Die heilige Engel leben und qualificiren in dem Lichte in der guten qualität/darinnen der H. Geist herrschet : die Teuffel leben und herrschen in der grimmen qualität/in der qualität des Grimmes und Zornes oder Verderbens.

Sie seynd aber beydes böse und gute Engel auß den qualitäten der Natur gemacht worden/darauf alle dinge worden seynd/allein die qualificirung ist in ihnen ungleich.

Die heilige Engel leben in kraft der Sanftmüthe des Lichts und der Freudenreich / und die Teuffel leben in kraft der auffsteigenden oder erhebenden quell der Grimmigkeit / erschrecken und Finsternis/ und können das Licht nicht ergreifen/ darin sie sich dann selber gestossen haben durch ihre Erhebung/ wie ich hernach von der Schöpfung schreiben wil.

So du aber nicht glauben wilst / daß in dieser Welt alles von den Sternen herrühre / so wil ich dirsbeweisen/so du aber nicht ein Klog bist/und ein wenig Vernunft hast/so mercke/wie nachfolget :

Erstlich schau an die Sonne/ die ist das Herg oder der König aller Sternen/ und gibt allen Sternen Licht vom Auffgang zum Niedergang/ und erleuchtet alles/ und erwärmet alles / alles lebet und wächst in ihrer Kräfte / darzu so stehet die Freude aller Creaturen in ihrer Kräfte.

So nun dieselbe würde weggenommen / so würde es gang finster und kalt / auch so wüchse keine Frucht / auch so würde sich weder Mensch noch Thier können mehren/dann die Hize verlösche/ und der Saame würde in allem kalt und erstarret.

Von der Sonnen Qualität.

Wistu ein Philosophus und Naturkundiger seyn / und Gottes Wesen in der Natur erforschen / wie dich alles beschaffen sey / so bitte Gott umb seinen H. Geist / daß er dich mit demselben wolle erleuchten.

Dann in deinem Fleisch und Blute kanstu solches nicht ergreifen / ob du es gleich siehest / so ist es nur ein Dunst oder Dünckel für deinen Augen. Allein in dem H. Geist / der in Gott ist / und auch in der ganzen Natur / darauf alle Dinge worden seynd / kanstu forschen bis in den ganzen Leib Gottes / welcher ist die Natur / so wol auch bis in die heilige Trinität. Dann der H. Geist gehet von der heiligen Trinität auß / und herrschet in dem ganzen Leibe Gottes / das ist / in der ganzen Natur.

Gleich wie der Geist eines Menschen in dem ganzen Leibe in allen Adern herrschet / und erfüllet den ganzen Menschen / also auch der H. Geist erfüllet die ganze Natur / und ist das Herz der Natur / und herrschet in den guten qualitäten in allen dingen. So du nun denselben in dir hast / daß derselbe deinen Geist erleuchret und erfüllet / so wirstu verstehen / was hie nachfolgend geschrieben ist : wo aber nicht / so wird dir's gehen / wie den weisen Heyden / die sich in der Schöpfung vergaffeten / und wolten sich auß eigener Vernunft erforschen / und kamen in ihrem Tichten bis für Gottes Antlitz / und konten dasselbe doch nicht sehen / und waren in der Erkenntnis Gottes stoek-blind. Wie auch die Kinder Israel in der Wüsten das Angesicht Mose nicht konten

ten sehen/ darumb musse er eine Decke für sein Angesicht machen/wann er zu dem Volck trat. Das mache es/das sie den rechten Gott und seinen Willen nicht verstanden noch kanren / der doch unter ihnen wandelte/darumb war die Decke ein Zeichen und Vorbilde ihrer Blindheit und Unverständes. So wenig ein Werck kan seinen Meister er greiffen/ so wenig kan auch ein Mensch Gott seinen Schöpffer ergreiffen und erkennen/es sey dann/ das ihn der H. Geist erleuchte. Welches allein denen geschicht/ die sich auff sich selbst nicht vertrauen/ sondern setzen ihre Hoffnung und Willen allein in Gott/ und wahlen in dem H. Geiste/ die seynd Ein Geist mit Gott.

So man nun wil die Sonne und Sterren recht betrachten mit ihrem corpus, würckungen und qualitäten / so findet man recht darinnen das göttliche Wesen/als das der Sternen kräfte seynd die Natur.

So man das ganze curriculum oder den ganzen Umbeirc der Sterren betrachtet / so findet sich bald / das dasselbe sey die Mutter aller Dinge oder die Natur / darauff alle dinge worden seynd / und darinnen alle dinge stehen und leben / und dadurch sich alles beweget / und alle dinge seynd auf denselben Kräfften gemacht / und bleiben darinne ewiglich. Vnd ob sie gleich am Ende dieser Zeit werden verwandelt werden / in dem sich das gute und böse scheiden wird / so werden gleichwol Engel und Menschen in der Krafft der Natur/ darauff sie ihren ersten Anfang haben genommen/ in GOTT ewiglich bestehen. Du must aber deinen Sinn allhie im Geist erheben/und betrachten/wie die ganze Natur mit allen Kräfften / die in der Natur seynd/ darzu

Morgenröthe im Aufgang. 61

darzu die Weite / Tiefe / Höhe / Himmel / Erde und
alles was darinnen ist / und über dem Himmel / sen
der Leib Gottes; und die Kräfte der Siernen sennd
die Quell-Adern in dem natürlichen Leibe Gottes
in dieser Welt.

Nicht musen denken / daß in dem corpus der
Siernen sen die ganze triumphirende heilige Drey-
faltigkeit / Gott Vater / Sohn und Heiliger Geist /
in welchen ist kein böses / sondern ist der Licht-heilige /
denen ewige Freude-uell / der unzertrennlich und un-
veränderlich ist / das keine Creatur genug ergreifen
oder aussprechen kan / welcher wohnet und ist über
dem corpus der Siernen in sich selbst / seine Tiefe
kan keine Creatur ermessen.

Aber nicht also zu verstehen / daß er gar nicht sen
in dem corpus der Siernen und in dieser Welt:
dann wann man spricht: Alles / oder von Ewig
keit zu Ewigkeit / oder Alles in Allem / so verstehe
hiemit den ganzen Gott. Nim dir ein Gleichnis
an einem Menschen / der ist gemacht nach dem Bilde
oder Gleichnis Gottes / wie im Mosen geschrieben
stehet / Gen. 1. v. 27.

Das Inwendige oder Hölle im Leibe eines
Menschen / ist und bedeut die Tiefe zwischen Ster-
nen und Erde: Der ganze Leib mit allem bedeut
Himmel und Erden: Das Fleisch bedeut die Erde
und ist auch von Erde: Das Blut bedeut das
Wasser / und ist auch vom Wasser: Der Dithem
bedeut die Luft / und ist auch die Luft: Die Blase /
darinnen die Luft qualificiret / bedeut die Tiefe
zwischen Siernen und Erde / darinnen Feur / Luft
und

Handwritten marginal notes in red and black ink, including the words 'Vergleich', 'Leib', 'marro', 'corpus', 'mit', 'ro', 'corpus', 'der', 'Hölle', 'mit', 'ro', 'corpus', 'der', 'Hölle'.

und Wasser Elementischer weise qualificiret / und die Wärme/Lufft und Wasser qualificiren auch in der Blasen / wie in der Tiefe über der Erden. Die Adern bedeuten die Kraftgänge der Sternen / und seynd auch die Kraftgänge der Sternen / dann die Sterne mit ihrer kraft herrschen in den Adern / und treiben den Menschen in ihre gestalt. Das Eingeweide oder Därmer bedeut der Sternen würckung oder verzehrung / alles was auß ihrer Kraft worden ist / was sie selber aemacht haben / das verzehren sie selber wieder / und bleibet in threr Kraft: und die Därmer seynd auch die verzehrung alles des / was der Mensch in seine Därmer scheu- bet / alles was auß der Sternen kraft gewachsen ist.

Das Herze im Menschen bedeut die Hitze oder das Element Feur / und ist auch die Hitze / dann die Hitze hat im Herzen seinen ursprung im ganze Leib. Die Blase bedeut das Element Lufft / und die Lufft herrschet auch drinnen. Die Leber bedeut das Element Wasser / und ist auch das Wasser / dann auß der Leber kompt das Blut in ganzen Leib in alle Glieder / die Leber ist des Blutes Mutter.

Die Lunge bedeut die Erde / und ist auch derselben qualität.

Die Füße bedeuten nahe und weite / dann in Gott ist nahe und weite ein ding: und der Mensch kan durch die Füße nahe und weite kommen / er sey aber wo er wolle / so ist er in der Natur weder nahe noch weite / dann es ist in Gott Ein ding.

Die Hände bedeuten die Allmacht Gottes / dann gleich wie Gott in der Natur kan alles verändern

und daraus machen was er wil / also auch kan der Mensch mit seinen Händen alles das / was auß der Natur gewachsen oder worden ist / verändern / und wieder auß demselben mit seinen Händen machen / was er wil / er regieret mit den Händen der ganzen Natur Werk und Wesen / und sie bedeuten recht die Allmacht Gottes.

Nun mercke hie weiter.

Der ganze Leib bis an Hals bedent und ist der runde Circel des Umbgangs der Sternen / so wol auch die Tieffe zwischen den Sternen / darinnen die Planeten und Elementa regieren. Das Fleisch bedent die Erde / die ist erstarrt / und hat keine Beweglichkeit / also auch das Fleisch hat in sich selbst keine Vernunft / Begreiflichkeit oder Beweglichkeit / allein es wird von der Sternen Kraft / welche in dem Fleische und Adern regieren / bewegt. Also auch die Erde brächte keine Frucht / auch so wüchse darinnen kein Metall / weder Gold / Silber / Kupfer / Eisen noch Stein / so die Sterne nicht darinnen würcketen / es wüchse auch kein Gräslein daruß ohne würckung der Sternen. Das Haupt bedent den Himmel / dasselbe ist mit den Adern und Kraftgängen an Leib gewachsen / und gehen alle Kräfte auß dem Haupt und Hirn in Leib / in die Quell-Adern des Fleisches.

Nun aber ist der Himmel ein lieblich Freudenthal / darinnen alle Kräfte seynd / wie in der ganzen Welt / in Sternen und Elementen / aber nicht also artz / treibende und quellende. Dann jede Kräfte des Himmels hat nur Eine species oder gestalt der Kraft / helle und ganz sänfftig quellende / nicht böß und

und gut ineinander / wie in den Sternen und Elementen/sondern lauter/rein. Er ist auß dem miterl des Wassers gemacht / aber nicht auß eine solche weisse qualificirende / wie das Wasser in den Elementen / dann die Grimmigkeit ist nicht darinnen. Aber nichts desto weniger gehöret der Himmel zu der Natur/dann auß dem Himmel haben die Sterne und Elementa ihren ursprung und krafft. Dann der Himmel ist das Herze des Wassers / gleich wie in allen Creaturen/so wol in alle dem/ was da ist in dieser Welt/ das Wasser sein Herze ist / und bestehet nichts außser dem Wasser/ es sey gleich im Fleische/ oder außser dem Fleisch / in Gewächsen der Erden/ oder in Metall und Steinen / so ist in allen dingen das Wasser der Kern oder das Herze.

Also ist der Himmel das Herze in der Natur darinnen alle Kräfte seynd / wie in Sternen und Elementen/ und ist eine weiche und sanffte materia aller Kräfte / gleich wie das Hirn im Häupt des Menschen. Nun zündet der Himmel mit seiner Krafft die Sterne und Elementa an / daß sie quellen und treiben / also auch ist das Haupt des Menschen/wie der Himmel. Gleich wie im Himmel alle Kräfte sänfftig und lieblich / darzu freudenreich seynd und qualificiren / also seynd im Haupt oder Hirn des Menschen alle Kräfte sänfftig und freudenreich. Vnd gleich wie der Himmel einen schluß oder festung hat ober den Sternen/ und gehen doch alle Kräfte auß dem Himmel in die Sterne : also hat das Hirn einen schluß oder festung für dem Leibe/ und gehen doch alle Kräfte auß dem Hirn in Leib/ und in den ganzen Menschen.

Morgenröthe im Auffgang. 65

Das Haupt hat in sich die fünf Sinnen / als
sehen / hören / riechen / schmecken und fühlen / dar-
in qualificiren die Sterne und Elementa / und ent-
ferner darinnen der Siderische Sternen- und Natur-
Geist in Menschen und Thieren / in diesen quillet
ein solches und gutes / dann es ist ein Haubt der Sterne.
Solche krafft nehmen die Sterne vom Himmel /
und trachten das sie im Fleisch können einen lebendigen und be-
wegenden Geist machen in Menschen und Thieren.
Die Bewegung des Himmels macht die Sterne
beweglich / also auch macht das Haupt den Leib be-
weglich.

Alhier thue nun die Augen deines Geistes auff /
und schaue Gott deinen Schöpffer. Alhier ist nun
die Frage: Woher dann der Himmel solche Krafft
hat oder nimpt / daßer solche Beweglichkeit in der
Natur machet?

Hier mußt du nun sehen über und ausser die Natur /
in dem Himel die Licht- heilige / triumphirende / göttliche Krafft /
mit der unveränderliche heilige Dreysaltigkeit / die
ein triumphirend / quallend / beweglich Wesen /
und seynd alle Kräfte darinnen / wie in der Natur.
Dann das ist die ewige Mutter der Natur / da-
von Himmel / Erden / Sterne / Elementa / Engel /
Menschen / Thier und Alles worden ist /
und darinnen Alles sehet.

So man nennet Himmel und Erden / Sterne
und Elementa / und alles was darinnen ist / und al-
les was über allen Himmeln ist / so nennet man hie-
mit den ganzen Gott / der sich in diesem obersehren
Wesen in seiner Krafft / die von ihm aufgehet / also
reathlich gemacht hat.

E

Gott

Gott aber in seiner Dreyfaltigkeit ist unveränderlich / sondern alles was da ist im Himmel und auf Erden und über der Erden / das hat seinen quell und ursprung von der Krafft / die von Gott ausgehet.

Nicht mußt du denken / daß darumb in Gott böses und gutes quelle oder sene / sondern Gott ist selber das gute / und hat auch den Namen von dem guten / die triumphirende / ewige Freude : Allein alle Kräfte gehen auß ihm auß / die du in der Natur erschaffen kanst / und die in allen dingen seynd.

Nun möchtestu sagen: es ist ja böses und gutes in der Natur / weil dann alle ding von Gott kompt / so muß ja das Böse auch von Gott kommen ?

Siehe / ein Mensch hat in sich eine Galle / das ist Gift / und kan ohne die Galle nicht leben / dann die Galle machet die Siderische Geister beweglich / freudenreich / triumphirend oder lachende / dann sie ist ein quell der Freuden. So sie sich aber in einem Element entzündet / so verderbet sie den ganzen Menschen / dann der Zorn in den Siderischen Geistern kompt von der Galle.

Das ist / wann sich die Gall erhebet und zu dem Herzen lauffet / so zündet sie das Element Feuer an / und das Feuer zündet die Siderischen Geister an / welche im Geblüte in Adern in dem Element Wasser regieren / dann zittert der ganze Leib für Zorn und Gift der Gallen. Eben einen solchen quell hat auch die Freude / und auch auß dieser substanz / wie der Zorn. Das ist / wann sich die Galle in der liebhabenden oder süßen qualität entzündet / in dem was dem Menschen lieb ist / so zittert der ganze Leib für Freu-

Morgenröthe im Aufgang. 67

Freuden: in welchem manchmal die Siderische
Beisser auch angesteket werden / wann sich die
Galle zu sehr erhebet / und in der süßen qualität ent-
winder.

Aber eine solche substanz hats in Gott nicht / dan
er hat nicht Fleisch und Blut / sondern er ist ein
Geist / in dem alle Kräfte seynd (Johan. 4. v. 2.)
wie wir im Vatter unser beten: Dein ist die Krafft.
Matth. 6.) Vnd wie Esaias von ihm schreibet:
Er ist Wunderbar / Rath / Krafft / Held / ewig
Vatter / Friede / Fürst. (Esai. 9.)

Die bittere qualität ist auch in Gott / aber nicht
auf art und weise wie im Menschen die Galle / son-
dern ist eine ewig-währende Krafft / ein erheblicher
triumphirender Freuden-uell.

Vnd ob gleich im Mosy geschriben stehet: (Exod.
20. Deut. 4. v. 24.) Ich bin ein Zorniger / Eyses-
eriger Gott: so hat es darumb nicht die meynung /
das sich Gott in sich selbst erzörne / oder das ein
Zornseur in der heiligen Drenfaltigkeit auffgehe.

Nein das kan nicht seyn / dann es stehet: über die
so mich hassen / in derselben Creatur gehet das
Zornseur auff. So sich aber Gott in sich selbst solte
erzörnen / so würde die ganze Natur brennen / wel-
ches einmal am Jüngsten Tage in der Natur / und
nicht in Gott / geschehen wird: in Gott aber wird
die triumphirende Freude brennen / wie es dann
von Ewigkeit nicht anders gewesen ist / auch anders
werden wird.

Nun macht aber die erhebende / quellende / trium-
phirende Freude in Gott den Himmel triumphir-
end

68 Morgenröthe im Auffgang.

rend und beweglich / und der Himmel macht die Sterne und Elementa beweglich / und die Sterne und Elementa machen die Creaturen beweglich.

Auß den Kräfften Gottes ist worden der Himmel / auß dem Himmel seynd worden die Sterne / auß den Sternen seynd worden die Elementa; auß den Elementen ist worden die Erde und die Creaturen. Also hat alles seinen Anfang/biß auff die Engel und Teuffel/die seynd für der Schöpfung Himmels und der Sternen und Erden auß derselben Krafft worden / darauß Himmel und Sterne und Erde worden ist.

Dieses ist also ein kurzer Eingang oder Anleitzung/wie man das götliche und natürliche Wesen betracheten soll. Hinförder wil ich nun den rechten Grund und Tiefe beschreiben / was G D E sey / und wie im Wesen Gottes alles beschaffen ist.

Dieses ist zwar vor der Welt her ein theil verborgen blieben / und hat es der Mensch mit seiner Vernunfft nicht können fassen: weil sich aber Gott in der Einfalt in dieser letzten Zeit wil offenbaren / lasse ichs seinen Erieb und Willen wallen/ ich bin nur ein Süncklein / Amen.

Das 3. Capittel.

Von der hochgebenedeiten / triumphirenden /
Heiligen / Heiligen / Heiligen Dreyfaltigkeit /
Gott Vatter / Sohn / Heiliger Geist / Einiger
G D E.

Günstl.